

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 69.

Donnerstag den 15. Juni 1871.

40. Jahrg.

ersch. Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte etc.

versicherte, er werde die Republik nicht verlassen.

Versailles den 8. Juni. Die Amtsztg. veröffentlicht ein Rundschreiben Jules Favre's, dd. 6. Juni, über die Ursachen des Pariser Aufstandes. Als die hauptsächlichsten werden darin bezeichnet: Die Anhäufung von 300,000 durch die Bauten des Kaiserreiches nach Paris gelockten Arbeitern, die Unruhe der am 31. Okt. v. J. und 22. Jan. d. J. besiegten jakobinischen Aufwiegler, und die Thätigkeit der internationalen Arbeiterverbindung, deren Lehren und Gefahren das Rundschreiben darlegt.

Versailles den 9. Juni. Der Bericht des Finanzministers, welcher dem Gesekretär über das Anlehen beiliegte, erklärt es für dringlich, 2 Milliarden der Kriegsentwädigung sofort zu bezahlen, damit die Okkupation aufhöre. Um den Erfolg des Anlehens zu sichern, rechnet der Finanzminister auf das Vertrauen der fremden Völker, hauptsächlich aber auf die energische Beihilfe Frankreichs selbst. Er hebt hervor, wie sehr die Ordnung und Ruhe nöthig ist, um Frankreich in den Stand zu setzen, seinen Verpflichtungen nachzukommen. Die Regierung habe beschlossen, die strengste Sparsamkeit in der Verwaltung einzuführen.

Paris den 9. Juni. Man erwartet die Verurteilung der Wähler zu den Ergänzungswahlen morgen. Forcade de la Roquette wird in Lot et Garonne, Nouber, La Guerinonnière, Hausmann in verschiedenen Departements kandidiren. Lavalette kommt morgen hier an. Man erwartet die Aufhebung des Belagerungszustandes von Paris am Montag. — Alle Abendblätter billigen die Rede Thiers und die Zustimmung der Kammer, ausgenommen die Opinion nationale, welche sagt, nach der gestrigen Sitzung gleite das Land fortan in verhängnisvoller Weise am Abgrund der Monarchie.

Versailles den 10. Juni. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Umale trafen gestern hier ein und haben Thiers und Grey einen Besuch abgestattet. — Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret vom 9. d., durch welches die Wähler von 113 Wahlkollegien auf den 2. Juli zur Vornahme der Ersatzwahlen einberufen werden. — Das amtliche Blatt bringt ferner eine Kundmachung, worin den Interessenten mitgeteilt wird, daß alle in der Bank von Frankreich hinterlegten Wertpapiere oder sonstigen Werthe unangefastet geblieben sind.

### Schweiz.

Zürich, 7. Juni. Im Tonhalleprozeß wurden heute vom Schwurgericht von 41 Angeklagten des Züricher Böbels 35 verurtheilt, 6 freigesprochen. Die 35 erhielten 1—10 Monate Gefängniß und 20—100 Franken Geld-Strafe.

### Italien.

Florenz, 9. Juni. Das Ministerium zeigt an, daß die Verlegung des Regierungssitzes nach Rom am 1. Juli d. J. erfolgen soll.

### Türkei.

Konstantinopel, 7. Juni. Am Mittwoch Morgen sind hier fast gleichzeitig an 4 verschiedenen Orten Feuerbrünste ausgebrochen. Etwa 170 Häuser sind abgebrannt. Brandlegung wird vermutet.

### England.

\* Die um ihren Ruhm und ihre Machtstellung besorgten Engländer sind in letz-

ter Zeit sehr beunruhigt worden, weil verschiedene deutsche Zeitungen von einer beabsichtigten Abtretung der unter Englands Oberherrschaft stehenden, in der Nordsee vor dem Ausfluß der Elbe liegenden deutschen Insel Helgoland sprachen. Sie richteten deshalb in ihrem Unterhaus eine diesfällige Anfrage an ihr Ministerium, welche jedoch die Erklärung zur Folge hatte, daß die Abtretung bisher von Preußen nicht verlangt worden sei.

\* Die Stadt London mit allen ihren Vorstädten, also im weitesten Sinne, hat nach der letzten Volkszählung 3,251,804 Einwohner. Diefelbe umfaßt 122 englische Quadratmeilen, so daß durchschnittlich 2664 Personen auf die Quadratmeile kommen.

### Südamerika.

\* In Buenos Ayres herrscht in der fürchterlichsten Weise das gelbe Fieber. In 100 Tagen seiner Dauer hat es 26,200 Menschenleben dahingerafft, darunter 11,000 Italiener, 8000 Eingeborene, 3500 Spanier, 2200 Franzosen, 600 Engländer, 300 Deutsche.

## Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittfoth.

### Zweiter Theil.

9.

(Fortsetzung.)

Ueberrumpelt war der 4. Oktober 1826. An diesem Tage erhob sich Susanne vor Sonnenaufgang, sammelte einige Blumen auf einer benachbarten Wiese, ließ sich von einem Gärtner einige andere dazu geben, machte ein schönes Bouquet daraus und trug es gegen acht Uhr zur Frau des Notars. Das Bureau wurde erst um acht Uhr aufgemacht.

Einmal im Hause blieb sie hier und nahm mit der Magd im Vorzimmer Platz, welches zwischen der Küche und der Treppe lag. Ohne daß die Magd darauf acht gab, ließ Susanne die Thür halb offen, weit genug, um zu sehen, nicht genug, um gesehen zu werden.

Neun Uhr schlug die Glocke des Rathhauses. Einige Minuten später kam Anselm Cofferouffe. Susanne sah ihn vorbeigehen und die Treppe hinauffsteigen, darauf hörte sie ihn hinter sich die Thür des Bureaus zumachen.

Susanne ging mit leichtem Schritt in den Salon hinauf, welcher durch die hermetisch geschlossenen Fenster ganz finster war; die Glasschür hinderte weder das Sehen, noch das Hören.

Berard saß vor seinem Pult, Cofferouffe den Rücken zutehend.

„Nun, das ist gut,“ sagte der Notar; „ich sehe, Cofferouffe, daß Sie pünktlich sind. Sie bringen Geld?“

„Hier ist es?“ sagte Anselm, an dem man nicht den freudigen Ausdruck bemerkte, den sonst ein Landmann hat, wenn er sich von einer alten Schuld befreit. Er legte drei Hundertfrancs-Scheine und mehr als dreißig Francs Interessen für zwei Jahre auf den Tisch.

Herr Berard zählte nach. „Es ist richtig,“ sagte er, „ich werde Ihnen Ihren Wechselbrief geben.“

Andreas Servaz war so geizig, daß er nicht wissen ließ, daß er Geld verborge. Deshalb stand sein Name nicht auf diesem Wechselbrief, der übrigens mit der gewöhnlichen Formel versehen war.

Anselm hatte immer geglaubt, daß der Notar sein eigentlicher Gläubiger sei. Aber diesem gefiel es nicht, für einen Banquier zu

gelten, selbst in diesen äußerst bescheidenen Verhältnissen. Abgesehen davon, daß dies gesetzlich den Notaren verboten ist, fürchtete er auch, alle geldbedürftigen Leute sich auf den Hals zu laden.

Er war nebenbei nicht abgeneigt, seinem Nachbar, dem alten Krämer, einen Schabernack zu spielen. Um ihn zu necken, hatte er ihm den Weinamen „der anonyme Verleiher“ gegeben.

„Wissen Sie, wer sich freuen wird?“ sagte er zu Cofferouffe, ihm das gestempelte Papier zurückgebend. „Das ist mein Nachbar Andreas Servaz, welcher fürchtete, sein Geld zu verlieren oder genöthigt zu sein, Sie zu verfolgen. Der brave Mann konnte nicht mehr schlafen.“

„Andreas Servaz!“ rief Cofferouffe überrascht. „Ich bin der Schuldner von Andreas Servaz?“

Susanne, welche nicht eine einzige seiner Bewegungen aus dem Gesicht verlor, sah seine niedere Stirn erbleichen, seine Augen unter den großen Brauen von einem wilden Feuer leuchten, sein Gesicht sich zusammensinken. Aber im Augenblick faßte er sich wieder, noch ehe der Notar über das Zittern seiner Stimme erstaunt, Zeit gehabt hatte, sich umzudrehen und ihn zu fragen:

„Was kummert Sie das? Sie sind jetzt schuldenfrei.“

„Ah, ich verstehe,“ fügte er hinzu, „Sie zittern bei dem Gedanken, daß Sie fünf Jahre in den Klauen dieses alten Geizhalses gewesen sind, dessen Handlungsweise in Geldsachen bekannt ist. Möge Ihnen das eine gute Lection sein, stürzen Sie sich nicht mehr in Schulden.“

„Ich werde mich bemühen,“ sagte Anselm. „Sehen Sie,“ fuhr der geschwätige Notar fort, „Geld zu borgen, die Interessen zu zahlen, den Schuldschein zu erneuern, das ist der Tod des Landmannes. Aber die letzten Jahre waren schlecht, wie sind Sie da fertig geworden? Die letzte Ernte war äußerst traurig. Mein Pächter zahlt mir nicht und Herr GlauDET, Ihr Eigenthümer, sagte mir kürzlich, daß Sie sehr im Rückstand wären.“

„Er wird es nicht mehr sagen,“ erwiderte Cofferouffe. „Ich hatte meine Ernte von drei Jahren; ich konnte mich nicht entschließen, sie zu dem bisherigen niedrigen Preise zu verkaufen; endlich habe ich einen günstigen Moment gefunden, ich habe Alles verkauft und jetzt bin ich quitt.“

„Desto besser, desto besser, mein braver Mann! Uebrigens, das sind nicht meine Sachen,“ sagte Berard, welcher schon an etwas Anderes dachte.

Der Bauer ging hinaus; der Notar schrieb in seine Bücher: „Anselm Cofferouffe hat am 4. Oktober 1826 bezahlt.“

Während dieser Zeit stieg Susanne in die Küche hinab, ging durch die Thür, welche auf die Straße führte und kehrte zu ihrem Vater zurück. (Fortsetzung folgt.)

### Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Winnenden den 8. Juni. Aernern 6 fl. 38 kr. Dinkel 4 fl. 56 kr. Haber 5 fl. 7 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 26 kr. Mißling 1 fl. 42 kr., Roggen 1 fl. 48 kr. Adersbohnen 2 fl. — kr., Weizen 1 fl. 54 kr. Binsen — fl. — kr., Weisfloren 1 fl. 36 kr. Wicken 2 fl. — kr., Kartoffeln 26—33 kr. 1 Wd. Butter 28 kr. 1 Bund Stroh 14 kr. 1 Ctr. Heu — fl. — kr.

Biberach den 7. Juni. Korn 6 fl. 41 kr. Roggen 5 fl. 41 kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Haber 5 fl. 46 kr.

### Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung.

In nachgenannter Gantfache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch schriftlich vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Recept ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfändgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erschienenen Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus erteilt haben.

Das Ergebnis des Vermögensverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erschienenen Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers, in dem Fall, wenn der Vermögensverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Jacob Müllinger, Müller auf der Göttschbachmühle in Murrhardt, Montag den 4. Septbr. d. J., Vormittags 9 Uhr, Rathhaus zu Murrhardt. Den 12. Juni 1871.

Friedrich Seitter, Maurer von Oberbrüden, Donnerstag den 31. August 1871, Vormittags 9 Uhr, Rathhaus in Oberbrüden. Den 13. Juni 1871. Oberamtsrichter Clemens.

### R. Oberamtsgericht Badnang. Aufruf an einen Verschollenen.

Georg Adam Schöck, geboren am 21. März 1801, Sohn des weibl. Gottlieb Schöck von Steinberg, Gemeinde Murrhardt, ist längst verschollen, — hätte — falls er sich noch am Leben befände — das 70. Lebensjahr erreicht. Für denselben wird seit dem Jahr 1818 ein Vermögen verwaltet, welches nach der letzten Rechnung etwa 80 fl. beträgt. Es ergeht nun an den Verschollenen, oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, binnen der Frist von neunzig Tagen — von dem Erscheinen des Gegenwärtigen an gerechnet — sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für tot und ohne Leibeserben verstorben erklärt und die Verteilung seines Vermögens an seine gerichtsbekanntem Seitenverwandten landrechtlicher Ordnung gemäß verfügt würde. So beschloffen im R. Oberamtsgericht Badnang am 10. Juni 1871. Clemens.

### Revier Reichenberg. Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Kobltinge — bei Nietenau — am Samstag den 17. ds. Mts.: 4 Eichen mit 320 C., 3 Raubbuchen mit 48 C., 11 Erlen mit 294 C., 1/2 Alfr. eigene Scheiter, 8/1 Alfr. eigene Prügel und Anbruch, 29/1 Alfr. Buchene, 5/1 Alfr. birchene, 4 Alfr. erlene, 4/1 Alfr. alpende, 1/1 Alfr. fichtene Scheiter, Prügel und Anbruch, 2275 Laub- und 75 Nadelholzwollen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlage zunächst der Forstebene. Reichenberg den 9. Juni 1871. R. Forstamt. Bächner.

### Seßelberg. Liegenschaftsverkauf.

Die in der Gantmasse des Gottlob Zoob, Bauers in Gallenhof, vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem zweistöckigen Wohnhaus mit steinernelem Stock und gewölbtem Keller im Gallenhof, einer einbarnigten Scheuer mit Stallung, gegenüber dem Haus, und 11/2 Morg. Gärten, Acker, Wiesen, Weinberg und Wald, zusammen taxirt zu 2245 fl. und angekauft für 2000 fl. kommt oberamtsgerichtlichen Auftrage zufolge am Mittwoch den 28. Juni d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause wiederholt, aber zum letztenmal im öffentlichen Aufftreich zum Verkauf, wozu die Kaufslustigen, hier unbekanntem auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugniß versehen, eingeladen werden. Den 13. Juni 1871. Schultheißenamt. Memminger.

### Grosaspach. Eichenstamm- & Brennholzverkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindefeld Erlen- und Bergbau werden gegen baare Bezahlung verkauft am Freitag den 16. Juni 1871, von Morgens 9 Uhr an, 87 Stück Schälchen und Naitel mit 2685 Cubikfuß, dabei bis zu 29" mittlerem Durchmesser, sodann am Samstag den 17. Juni 1871, von Morgens 9 Uhr an: 36 Klafter eigene Scheiter und Prügel, worunter Nugholz und 16 Maden unaufbereitetes eigenes Reifach. Liebhaber sind eingeladen. Den 10. Juni 1871. Schultheiß God.

### Nietenau. Jagd-Verpachtung.

Die der hiesigen Gemeinde zugehörige Jagd wird am Samstag den 17. Juni, Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 10. Juni 1871. Schultheißenamt.

### Allmersbach, W. Marbach. Eichenstammholzverkauf.

Im hiesigen Gemeindefeld Mittelweg werden am Donnerstag den 22. d. M., von Morgens 9 Uhr an, 66 Stück Schälchen und Naitel von verschiedener Stärke und zwar von 19 bis 39" Länge und 5—24" mittl. Durchmesser im öffentlichen Aufftreich gegen baare Bezahlung verkauft. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 13. Juni 1871. Gemeinderath. Vorstand Wölfl.

### Heutenbach. Eichen-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. M., Mittags 1 Uhr, werden in hiesigem Gemeindefeld Pfingstplatze 3 Eichen verkauft:  
Nro. 1. a., 44' lg. 20" 2/5 Durchm. 144 C. b., 12' lg. 11" Durchm. 11 C.  
Nro. 2. 40' lg. 17" Durchm. 91 C.  
Nro. 3. 37' lg. 7" 3/4 Durchm. 17 C.  
Abfuhr gut. Liebhaber werden eingeladen. Den 13. Juni 1871. Gemeinderath.

Badnang. Hiemit bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich von jetzt an am **Dienstag** schon Nachmittags um 3 Uhr nach **Stuttgart** abfahre, während es am Freitag bei der alten Zeit bleibt. Stadtbote **Kübler**.

### Geld-Gesuch.

800 fl. werden von einem Manne von Unterbrüden gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

### Strümpfelbach. Geld-Offert.

400 fl. Pfleggeld hat gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat. **Christian Scheib**.

### Dypenweiler. Geld-Offert.

Bei der evang. Kirchengemeinde sind 200 fl. zum Ausleihen parat. **Rechner Kühner**.

### Dypenweiler. Geld-Antrag.

400 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen. **Gemeindepfleger Schäfer**.

### Murrhardt. Heugras-Verkauf.

Ich verkaufe den heutigen Heugras-Ertrag von 14 Morgen Spitalwiesen und lade Lusttragende auf

**Samstag den 17. Juni,** Mittags 2 Uhr,

zur Versteigerung in den Gasthof zum Schwanen in Murrhardt freundlich ein. **Ferdinand Schippert**.

### Zur Beachtung!

Zur Annahme von **Flachs, Hanf & Abwerg** zum **Spinnen & Weben** für die **Mech. Feinen- Spinn- & Weberei** von **Mois Kähler & Comp. in Weiler im Allgäu (Bayern)** hält sich empfohlen **der Agent C. Weissmann in Badnang.**

### Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Die wegen Regenwetters aufgeschobene Excursion nach Hohenheim wird nun unabweislich am **Donnerstag den 15. d. M.** ausgeführt werden.

Abfahrt von der Post in Badnang Morgens 4 Uhr 50 Minuten, vom Bahnhof in Waiblingen 8 Uhr — in Stuttgart 9 Uhr — Zur Theilnahme an dieser interessanten Tour, bei welcher auch Weil, Schornhausen, Wilhelma und Villa, sowie die Meierei Rosenstein besucht wird, wird wiederholt eingeladen. Badnang, den 9. Juni 1871. **Drescher**.

### Stuttgart. Gewerbeverein.

Mit Bezug auf unser neulich veröffentlichtes Programm zu Heranbildung eines sittlich und technisch gebildeten Gewerbestandes und die Vortheile, welche eine in Stuttgart unter unserer Aufsicht vollbrachte Lehrzeit gewährt, bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß nunmehr bei den verschiedensten Gewerben junge Leute theils mit, theils ohne Lehrgeld untergebracht werden können, namentlich sind vorgemerkt: Bäcker, Bildhauer, Buchbinder und Tischarbeiter, Drechsler, Eisengießer, Flaschner, Glaser, Goldarbeiter, Graveure, Gärtler, Hafner, Instrumentenmacher, Kammacher, Konditoren, Kübler, Küfer, Mechaniker und Photographen, Sattler und Tapeziere, Schneider, Schreiner, Schuhmacher, Seidler, Siebmacher, Uhrmacher, Bergolder, Wagner, Zimmermacher u. c. Zu weiterer Vermittlung wolle sich gewendet werden an den Vereinsvorstand **Geiger, Tübingerstraße 19.** (1320.)

### Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungsablaufes für das Jahr 1870:

Grundkapital	fl. 5,250,000. —
Prämien und Zinsen-Einnahme für 1870 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	fl. 3,201,476. 42
Prämien-Reserven	fl. 5,155,936. 27
	fl. 13,607,413. 9
	1,916,905. 382. —

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1870 1,916,905. 382. — Mit dieser Bekanntmachung wird die Anzeige verbunden, daß die allgemeinen Versicherungsbedingungen eine neue Abfassung erhalten haben, und bei den Agenten der Gesellschaft zur Mittheilung bereit liegen.

Zur Vermittlung von Versicherungen empfehlen sich bestens

**die Agenten der Gesellschaft.**

Lehrer **Wieland** in Bartenbach.  
Zimmermeister **Schaal** in Unterweissach.  
Lehrer **Flaug** in Rietzenau.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Doctor O. Killisch** in **Berlin**, jetzt Neuenburgerstraße 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

### Malzdarbleche

erfahrungsgemäß bei richtig gewählter Lochung besser und weit billiger als Draht- und Schienenborden, empfiehlt sowohl in einzelnen Tafeln als zusammengepaßten Flächen die **Maschinenfabrik Wiberach Reichspforte & Bed.**

### Dr. Pallisons Gichtwatte

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh, u. s. w. In Packeten zu 24 Kr. und halben zu 12 Kr. bei **Albert Müller in Badnang.**

Badnang. Für die bekannte **Seide- und Wolle-Färberei u. Druckerei** in Berg nimmt fortwährend Aufträge an **Louis Enslin** im Hause d. Hrn. Stadtpfl. Höchel.

Badnang. **3 Viertel breiten Alee** hat zu verpachten **Gerichtsbücher Holzwarth's Witw.**

Nächsten Samstag 4 Uhr Abends Schießübung auf dem oberen Schießplatz. **Schützenmeisteramt.**

Badnang. Auf **Jakobi** wird ein im Kochen erfahrenes Mädchen gesucht. Lohn entsprechend sehr gut. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Badnang. Den **Grasertrag** von 1/2 Viertel Baumgut hat zu verpachten **Christian Rosenwirth, Schuhmacher.**

### Spiegelberg. Knecht-Gesuch.

Ein solider tüchtiger Knecht, welcher mit Pferden umgehen kann, findet eine gute Stelle bei **Fr. Wüst.**

Badnang. **Arbeiter-Gesuch.** 4 tüchtige Maurergefellen finden gegen zugesicherten Lohn dauernde Beschäftigung. **Maurermeister Zble.**

Badnang. **Magd-Gesuch.** Ein einfaches Mädchen vom Lande, das gut bürgerlich kochen kann, wird auf's nächst Ziel gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

### Mittheilungen.

\* Tagesordnung für die Verhandlungen des Schwurgerichtshofs in Heilbronn im 2. Quartal 1871. Mittwoch den 21. Juni: Anlagelache gegen den Schlosser Edmund Bellingner von Bradenheim, wegen versuchten Mordes; Donnerstag den 22. Juni: Anlagelache gegen Wilhelm und Carl Birt von Willsbach, Oberamts Weinsberg, wegen Körperverletzung durch Vergiftung; Freitag den 23. Juni: Anlagelache gegen den Maurer Johann Christian Mayer von Haberschlacht, Oberamts Bradenheim, und dessen Ehefrau, wegen Brandstiftung. Die Verhandlungen beginnen je Vormittags 9 Uhr.

\* Vom 15. d. M. an wird der Postdienst für das in Straßburg garnisonirende 8. württ. Infanterieregiment durch das Bundespostamt in Straßburg wahrgenommen, wodurch die bisherige Feldpost-Einrichtung jenes Regiments in Wegfall kommt.

\* Am 16. ds. Mts. wird der telegraphische Verkehr mit Frankreich unter Zugrundlegung der früheren Tagen von 1 fl. 24 Kr. für die einfache Depesche von 20 Worten wieder eröffnet. Privatdepeschen in Chiffren- oder Geheimchrift werden jedoch noch nicht zugelassen.

### Tagesereignisse.

#### Deutschland.

\* In Bürg bei Winnenden brach den 10. Juni Nachts zwischen 12 und 1 Uhr Feuer aus, wodurch von einem Wohnhaus der Dachstuhl abbrannte und die Wohngefasse durch die Wärmeregeln sehr beschädigt wurden.

\* Am 10. ds. Mts. ist der württemberg. Finanz-Kommission von der Regierung eine **Steuervorlage** über eine provisorische Steuererhöhung übergeben worden, wonach vom 1. Juli ab die Grund- und Gewerbesteuer sich von 10 auf 50, und die Kapitalien-, Renten- und einige indirecte Steuern sich von 10 auf 25 Prozent erhöhen sollen. Gleichzeitig soll eine neue Ausgabe von Papiergeld in der Höhe von 3 Millionen Gulden in Aussicht stehen. Die Abgabe von nicht

### Liebig's Steppenmilch (Kumys) heißt

**Brust- und Lungenleiden.** Nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten heißt **Liebig's Steppenmilch** — genannt **Kumys** — rascher und sicherer als alle anderen in Deutschland bisher angewendeten Mittel: **Magen und Darmkatarth, Tuberculose, Bronchialkatarth, Anaemie (Blutmangel)** in Folge anhaltender Krankheiten, Strapazen, protahirten Mercurialgebrauch u. c., **Scorbut Chlorosis, Syphilis und Körperschwäche.** Pro Flacon 15 Sgr. 1/2, 1 Thlr.) nebst Gebrauchsanweisung. **das General-Depot von Liebig's Steppenmilch (Kumys) Berlin, Grenzfahnenstraße 7a.**

### Badnang. Ein Gartenhäule

gieng in den letzten Tagen in der Sulzbacher Vorstadt verloren. Der Inhaber wird um gefällige Rückgabe bei der Red. d. Bl. gebeten.

**Auswanderer** und **Reisende nach Amerika** befördert mit den rühmlichst bekannten **Bremer u. Hamburger Postdampfern**, sowie auch mit Segelschiffen, wöchentlich 2 Mal, und es können Verträge zu den billigsten Ueberfahrtspreisen jederzeit abgeschlossen werden bei dem concessionirten Agenten **Ferd. Thumm** in Badnang.

Unterweissach. **Heugras-Verkauf** von 1 Brl. Wiesen in der Zimmerhalde am **Montag den 19. d. M.,** Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause dahier. **Kaufmann Stüß's Wittwe.**

eingereichten Kriegsdienstpflichtigen würde für die nächste Aushebung erstmals in Wegfall kommen.

\* In dem Bericht des bayrischen Hauptmanns aus Villiers sur Marne über die Entweichung der dortigen württembergischen Soldatengräber (s. letztes Blatt) heißt es: Ein wahrer Besthauch von verwesten Kadavern machte den Bayern in der ersten Nacht den Schlaf daselbst unmöglich. Als am darauffolgenden Morgen die Driftschaft näher besichtigt wurde, fand sich bald die Ursache der schrecklichen Verpestung. Im Garten der Wittve Gérard am westlichen Ausgange von Villiers gegen Paris waren mehrere hundert verweste Kadaver ausgegraben worden, einige noch an den Uniformen erkennlich, darunter 127 Württemberger, etwa 150 Sachsen und 2 französische Soldaten, welche die Hyänen des Ditz, so lange dasselbe von Truppen nicht belegt war, vollständig geplündert hatten. Unter dem Vorwande, dieselben tiefer zu betten, wozu die abwesende Wittve ihren Gärtner brieflich beauftragt hatte, haben diese Unmenschen zum Theil noch unter den Augen der Bayern die Leichen durchsucht, deren Papiere und Briefschaften gewöhnlich dem Winde preisgegeben, so daß die Konstatirung der Eigenthümer unmöglich wurde, dann aber Geld, Uhren, Ringe u. c. unter sich getheilt. Ein bayrischer Soldat sah noch Abends, wie ein Todtengräber triumphirend einem Kadaver den Ring, der fest anlag, mit sammt dem Finger abriß, die Stiefel auszog, um sie gleich selbst zu benutzen, und dergleichen Schenlichkeiten mehr. Von seiner empörten Mannschaft in Kenntniß gesetzt, hatte der Kommandant bald die Unmenschen ermittelt, hielt ihnen auf offener Straße ein Strafgericht und ließ sie zunächst verhaften, forderte dann die geraubten Gegenstände (die aber leider schon meist nach Paris verkauft waren), zurück, um deren Eigentümer darnach zu ermitteln und überlieferte das Gesindel der zuständigen Justizbehörde. Es kamen hierbei mehrere Uhren und Ringe zu Tage, wovon zwei silberne Cylinderröhren und drei Ringe sichtlich von deutschen Soldaten herrihrten; darunter ein Ehering mit der Aufschrift: „den 4. April 1869“, ein schmaler Goldring mit gothischer Fassung für einen (seither ausge-

brochenen) Stein; ein massiver, goldener Siegelring mit den deutsch gravirten Anfangsbuchstaben **H. P.**; ein Goldstück mit dem Bildniß des Papstes **Pio IX.**, welches ein Unteroffizier auf der Brust trug u. c. Die Bayern haben hierauf ihren braven Waffenbrüdern, den Helzen, welche für die gemeinsame Sache den ehrenvollen Tod gefunden, die Ruhe in einem würdigen Grabe gesichert. Die Ortseinwohner mußten ein großes Maßengrab im Garten der Wittve Gérard graben, wozu alle Tapferen, die von verschiedenen Plätzen zusammengetragen waren, aus gemeinschaftlich beerdigt wurden; es wurde Sorge getragen, daß das neue Grab unter schattigen Bäumen nun eingetriedigt, mit Blumen und Kränzen geschmückt, mit Kreuzen und Aufschriften versehen wurden, und die Wittve des Anwesens, eine sehr ehrenwerthe, alte Dame verpflichtet, die Grabesruhe der Felden dauernd zu garantiren, wozu sie sich gerne bereit erklärte, indem sie überdies in die Umfassungsmauer ihres Schlosses nach der Nordseite eine eigene Eingangstüre herstellen ließ, um den trauernden Hinterbliebenen den ungehinderten Besuch des jetzt würdig hergestellten Grabes, das nun einen abgeschlossenen Parktheil bildet, zu ermöglichen.

Stuttgart den 12. Juni. S. Maj. der König ist heute mit dem Schnellzuge nach Ems abgereist, um den Kaiser und die Kaiserin von Ausland, welche gegenwärtig daselbst verweilen, zu besuchen. Dem Vernehmen nach wird der König mit 3. Mai. der Königin am Donnerstag wieder hierher zurückkehren.

\* In Stuttgart art werden für den Einzug der ca. 18,000 Mann württembergischer Truppen umfassende Vorbereitungen gemacht.

Ludwigsburg, 11. Juni. Gestern Abend war fast ganz Ludwigsburg auf den Weinen, denn es galt den vom 8. Infanterieregiment heimkehrenden Reservisten, 700 bis 800 an der Zahl, einen festlichen Empfang zu bereiten. Noch etwas vor halb 8 Uhr kam der Ertrag aus unter dem Jubel der Menge auf dem Bahnhofe an, wo sich auch das Stadtreiter- und das Schützenkorps aufgestellt hatten. Nach der Begrüßung durch die Militär- und Civilbehörden schieden

sich die Leute, von einer großen Volksmenge begleitet, zum Einmarsch in ihre Kasernen an. Da das Regiment in Straßburg in Garnison liegt und die heimkehrenden Soldaten sogleich in die Heimath entlassen werden, so konnte von Seite der Stadt keine weitere Aufmerksamkeit angebracht werden und jeder Mann erhielt deßhalb eine Anweisung von 15 fr. auf die Stadtkasse. Wie bei allen ähnlichen Anlässen wehten in der Stadt die Fahnen in verschiedenen Farben.

Canstatt den 10. Juni. Der Gründer und langjährige Vorstand des hiesigen Pächterpensionats, Professor Kleemann, ist im Bad Ems gestern unerwartet schnell an einem Schlag gestorben.

In Nürnberg hat der Kanzleigehilfe Heinrich Kiedel von München den Theater-Gesangsänger Ludwig Krüner mit einem Dolche erstochen, weil derselbe seine Schwester verführt haben soll. Der Mörder stellte sich selbst in der Nacht der Polizei und wurde sofort zur Haft gebracht.

München, 11. Juni. Der Staatsrechtslehrer und frühere Bundestagsgeandte, jegliche badische Gesandte zu München, Robert von Mohl, wird am 27. August d. J. sein fünfzigjähriges Doctorjubiläum feiern.

Straßburg, 8. Juni. Heute haben Deputirte der französischen Bank die zweiten 40 Millionen Kriegsschuldigung in Banknoten abgeliefert. Die Zahlung von weiteren 45 Millionen erfolgt am 15. ds. Mts.

Saarburg in Lothringen den 9. Juni. Gestern hat auf dem Donon, dem 3109 Fuß hohen Berge der Voosen, welcher die neue Grenzspitze zwischen Deutschland und Frankreich bildet, die Pfählung einer Friedens-eiche unter Anwesenheit einer zahlreichen Volksmenge stattgefunden.

Berlin, 9. Juni. Die neugeschaffene Stelle eines Directors im Bundeskanzleramt hat der Geheimrath Eck erhalten. Herr Eck wird dadurch ebenso Vice-Delbrück, wie Delbrück als Vice-Bismarck fungirt.

Berlin, 10. Juni. In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden Ausschüsse berichtet über den Gesetzentwurf, betreffend die Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr und über die Verleihung von Dotationen an deutsche Heerführer in Anerkennung im letzten Kriege erworbener hervorragender Verdienste. Der letztere Gesetzentwurf beantragt, dem Kaiser 4 Millionen aus der französischen Kriegsschuldigung zur Verfügung zu stellen. Das erstere Gesetz beantragt, der Bundesregierung 4 Millionen aus der französischen Kriegsschuldigung zur Verfügung zu stellen, um daraus, soweit nach dem Verhältnis der einzelnen Länder das Bedürfnis vorhanden ist, den durch Einziehung besonders schwer geschädigten Offizieren, Aerzten und Mannschaften der Reserve und Landwehr die Wiederannahme ihres bürgerlichen Berufs möglichst zu erleichtern. Der Bundesrath ordnet die Vertheilung dieser Summen durch die einzelnen Bundesregierungen an.

In Berlin wurde leßthin bei der Post ein Geldbrief an ein Frankfurter Haus aufgegeben, der 10,000 Thaler (17,500 fl.) in Papiergeld enthalten haben soll, dessen Inhalt aber bei seiner Ankunft nur in Zeitungsausschnitten bestand. Die Verhängung des Inhalts war auf ausdrücklichen Wunsch des Empfängers unterblieben, um das Porto zu ersparen. Das Berliner Haus erklärt aber mit Bestimmtheit, daß die 10,000 Thlr. (80 Hundertthaler und 2000 andere Thaler-Scheine) richtig in den Brief eingeschlossen

worden seien. Das Brief-Couvert, das mit 5 Siegeln versehen war, zeigt auch an einigen derselben deutliche Spuren einer stattgefundenen Oeffnung.

In Reichau in Schlesien ist dem Müller Preuß der Segen einer Vierlings-Geburt (3 Mädchen und 1 Knabe) bescheert worden. Die Kleinen befinden sich am Leben und im besten Wohlbefinden.

**Frankreich.**

Die Zahl der in Paris von den Versailler Truppen summarisch und ohne besonderes Verfahren erschossenen Kommunisten soll sich auf rund 15,000 belaufen.

Ein Schweizerischer Arzt in Paris hat einen Bericht veröffentlicht, aus welchem hervorgeht, daß eine Anzahl von Offizieren und Soldaten der Versailler Armee wirklich von kommunistischen Weibern vergifteten Wein erhalten hatten und auf offener Straße an Konvulsionen starben. Derselbe Augenzeuge bestätigt, die Sozialisten hätten, durch die Zeit gedrängt, die Ambulanz aus den Tuilerien nicht entfernen können und mehr als 100 Verwundete durch angezündetes Stroh erstickt. (Im Luxemburgpalast entgingen die Verwundeten nur mit genauer Noth dem gleichen Schicksal.) Noch andere Gräuelt werden in jenem Bericht erzählt, die Alles übersteigen, was die verworfenste Einbildungskraft ersinnen konnte.

Versailles, 10. Juni. Die Commission für die Neugestaltung der französischen Armee hat sich für die allgemeine Wehrpflicht ausgesprochen und von ihren 45 Mitgliedern, unter denen 20 Generale sind, magte nicht ein Einziger, dem alten französischen Standpunkte das Wort zu reden.

Versailles den 12. Juni. Der Herzog von Chartres (Orléans) ist gestern hier angekommen; dagegen reist der Herzog von Anjou heute nach England zurück.

Versailles den 12. Juni. Nationalversammlung. Der Präsident verliest ein Schreiben des Prinzen Joindville, welcher, in den Departements Manche und Ober-Marne gewählt, die Wahl für Ober-Marne annimmt. Der Finanzminister Pouyer Quartier legt einen Gesetzentwurf zur Erhebung neuer Steuern von 460 Mill. vor. Wird an die Bundescommission verwiesen. Thiers beantragt, die Versammlung solle nächsten Sonntag, um der Armee einen Beweis ihrer Zufriedenheit zu geben, der Musterung vor der Militärschule in Paris beiwohnen.

**Asien.**

Die Nachrichten von einer Hungersnoth in Persien sind Entsetzen erregend. Wie man dem „Levant Herald“ aus Tabris vom 30. April schreibt, hat die Dürre des vorigen Jahres am schlimmsten die südlichen und mittleren Provinzen heimgesucht. Selbst in den Straßen der Hauptstadt sterben die Armen zu Hunderten; aber in Schirasan ist es soweit gekommen, daß die Eltern ihre Kinder den Turkmanen in die Sklaverei verkaufen, um sie nur vor dem Tode zu retten, und in Schirasan soll man Leute angetroffen haben, wie sie Leichen ausgruben, um sie als Nahrung ihren verschmachteten Familien zu bringen. In Schiras, Yesd und Kirman suchen sich die Bewohner kümmerlich von Gras und Wurzeln zu ernähren, die sich noch etwa auf den Feldern finden. Die unheilvolle Nachzüglerin, die Pest, folgt der Hungersnoth rasch auf dem Fuße, und wenn beide ausgenüthet haben, wird die Bevölkerung des Königreichs fürchterlich zusammengebrochen sein.

**Literarisches.**

Die Kaiser-Nummer von „Ueber Land und Meer“. Eines der schönsten und würdigsten Andenken an die glorreichen Tage von 1870—1871 bietet die Verlagsbuchhandlung von Ueber Land und Meer, in der soeben erschienenen Fest- und Friedens-Nummer dieses Journals, in der „Kaiser-Nummer.“ Indem der Verleger hievon eine Separat-Ausgabe, vermehrt durch eine vortreffliche „Karte der Belagerung von Paris“ — der besten, vollständigsten und übersichtlichsten, die bis jetzt erschien, — um den billigen Preis von nur 10 Sgr. verankaltet, gibt er Jedermann, selbst den wenig Bemittelten, die erwünschte Gelegenheit zur Erwerbung eines Erinnerungsblattes, welches auf das Prachtvollste ausgestattet in gedrungener Kürze die Geschichte der großen, an gewaltigen Ereignissen so reichen Zeit enthält. Die Illustrationen sind Meisterwerke der Zeichn- und Holzschnidekunst. Den Text bildet ein vorzügliches Gedicht von Emanuel Geibel: „An Deutschland“; die kurze vortrefflich geschriebene Geschichte des glorreichen Krieges aus Wilhelm Jensen's bewährter Feder; die vollständigen telegraphischen Kriegs- und Siegesbotenschriften und ein reizendes Gedicht des Grafen Stillfried-Mcantara: „Burg Hohenzollern“. In jeder deutschen Familie wird diese Festgabe willkommen geheißen werden.

**Land- & Volkswirtschaftliches.**

**Englische Patent-Ledersohlen.**

Diese Art Stiefelsohlen, welche an Dauerhaftigkeit die gewöhnlichen Sohlen bei Weitem übertrifft, ist uns aus England importirt worden. Das Leder ist von ausgezeichneter Gattung (Wildleder) und sind die Sohlen außerdem mit zahlreichen kleinen Schraubenköpfchen versehen, welche durch Patent-Maschinen hineingebohrt werden, und erwiesenermaßen niemals herausfallen, was die große Haltbarkeit der Sohlen bedingt. Die Patentsohle hat ein sehr elegantes Aussehen und ist daher für die feinsten Stiefel verwendbar; sie hat den Vorzug, daß sie nicht geklopft und polirt, sondern nur gedämpft zu werden braucht. Die Schraubenköpfchen treten nicht, wie bei den mit der Hand genagelten Sohlen, hervor, sondern nagen sich mit dem Leder glatt ab, wodurch man selbst auf dem feinsten Parquetboden keine Eindrücke wahrnehmen kann. Der Preis der Patent-Sohlen ist nicht höher als der für gewöhnliche Kernsohlen, trotzdem ihre Dauerhaftigkeit mindestens eine doppelte ist. Die kleine Männer-Stiefelsohle stellt sich auf ca. 30—32 fr. per Paar, die größte Sorte auf ca. 50—52 fr. Sie sind in jeder Größe zu beziehen und bereits auf Lager bei Eckhardt u. Comp. in Stuttgart (Schmalstraße 15 und Breitstraße 4). Außerdem liegt eine Parthie im Musterlager der Centralstelle zur Ansicht vor.

**Fruchtpreise.**

Mittelpreis per Zoll-Ctr.  
Hall den 10. Juni. Kernen 6 fl. 39 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 21 kr. Haber 5 fl. 7 kr. Gerste — fl. — kr.  
Ulm den 10. Juni. Kernen 6 fl. 48 kr. Weizen 6 fl. 45 kr. Roggen 5 fl. 33 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Haber 5 fl. 25 kr.  
Aubensburg den 10. Juni. Korn (alt) 6 fl. 58 kr., Roggen 5 fl. — kr., Gerste 5 fl. — kr., Haber 5 fl. 32 kr.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 70.

Samstag den 17. Juni 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 fr., und außerhalb dieses 48 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte u.

## R. Oberamtsgericht Badnang. Aufruf an einen Verschollenen.

Johann Wilhelm Oppenländer, geb. den 19. Oktober 1800, Sohn des weiland Jakob Oppenländer, Bauern zu Großspach, und der weiland Magdalene, geb. Maurer, ist längst verschollen, und hätte, wenn er sich noch am Leben befände, das 70. Lebensjahr erreicht.

Für denselben wird ein Eltern- und Schwägerngut pflegschaftlich verwaltet, welches nach der letzten Rechnung etwa 1250 fl. beträgt. Es ergeht nun an zc. Oppenländer, oder seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, binnen der Frist von neunzig Tagen

— vom Erscheinen des Gegenwärtigen an gerechnet — sich hier zu melden, widrigenfalls der Verschollene für todt und ohne Leibeserben verstorben erklärt und die Vertheilung seines Vermögens unter seine Seitenverwandten landrechtlicher Ordnung gemäß angeordnet würde. So beschloß im R. Oberamtsgericht Badnang am 10. Junii 1871.

Clemens.

Revier Reilstein.

## Holzverkauf.

Dienstag den 20. ds. Mts. aus den Staatswaldungen Sandwald und Höffert: 61/2 Klafter Laubholzprügel, 9200 St. Laubholz-Wellen, 2 Loos Nadelreisach auf Maden, worunter noch Reispfähle, Wollensteden zc. Zusammenkunft im Sandwald Vormittags 10 Uhr.

Reichenberg den 12. Juni 1871.

R. Forstamt.  
Beckner.

Revier Reichenberg.

## Nadelreisach-Verkauf.

Montag den 19. ds. Mts. im Eulenberger Aob. 1, Herdmannshäuler: 88 Loose Nichtenreis auf Maden, in denen Reispfäden, Reispfähle, Wollensteden zc. enthalten sind. Die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Oppenweiler Thor.

Reichenberg den 15. Juni 1871.

R. Revieramt.  
Trixp.

Fautsbach,  
Gemeindebezirk Sechselberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Nachdem in der Gantmasse des Friedrich Röllert, Webers von hier, von einem mit Verkauf bedrohten Gläubiger ein besserer Käufer der vorhandenen Liegenschaft beigebracht worden ist, findet am

Samstag den 1. Juli ds. Js.,  
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhaus zu Sechselberg eine wiederholte Aufstreichsverhandlung statt, bei deren Ergebnisse es sein Bewenden hat, wenn der Erlös zu voller Befriedigung der Pfandgläubiger hinreicht.

Auf die in Nro. 35 und 38 dieses Blattes beschriebene Liegenschaft, im Ganzen tarirt zu 800 fl., sind bis jetzt geboten 850 fl.  
Den 14. Juni 1871.

R. Amtsnotariat Unterweiffach.  
Gall.

Ebersberg.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nro. 63 und 65 dieses Blattes beschriebene zur Gantmasse des Friedrich Grün, Bäckers dahier gehörige Liegenschaft wird am Samstag den 1. Juli ds. Js.,  
Nachmittags 3 Uhr,

auf hiesigem Rathhause in wiederholtem Aufstreiche zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber hienit eingeladen werden.  
Den 14. Juni 1871.

R. Amtsnotariat Unterweiffach.  
Gall.

Unterweiffach.

## Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nro. 64 und 67 dieses Blattes beschriebene, zur Gantmasse des Gottlob Bauer, Bäckers und Births dahier gehörige Liegenschaft wird am

Montag den 3. Juli ds. Js.,  
Morgens 8 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweitenmal im Wege des öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber hienit eingeladen werden.  
Den 14. Juni 1871.

R. Amtsnotariat.  
Gall.

Burgstall,  
Gerichtsbezirks Marbach.

## Haus- und Güter-Verkauf.

Die in 45,3 Ath. ein Mod. Wohnhaus, Scheuer und Hofraum an der Hauptstraße und 91/2, Mrg. 41,5 Ath. Acker, Wiesen, Weinberg und Waldung bestehende Liegenschaft der Jakob Gall, Millers Eheleute von hier, kommt am nächsten

Montag den 19. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtszimmer in Burgstall zum zweiten und letzten Mal im Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 15. Juni 1871.

R. Gerichtsnotariat Marbach;  
Baj.

Murrhardt.

## Mühle-Verkauf.

Zu Folge Auftrags von R. Oberamtsgericht wird die in der Gantmasse des Jakob Münsinger, Walmüllers hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend



- 1/2 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit eingerichteter Mahlmühle und Hanfreibe nebst einem Anbau am Hirschenbach;
  - Einem Wasch- und Bachhaus dabei,
  - Einem Scheuer dabei,
  - Einem besonderen Keller,
  - 1/2 Mrg. 5 Ath. Garten } dabei
  - 2/3 Mrg. 42,7 Ath. Wiese } angeschlagen zusammen zu 4000 fl.,
- am Dienstag den 4. Juli ds. Js.,  
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Hier nicht bekannte Kaufslustige haben sich durch obrigkeitliches Zeugniß auszuweisen. Die Gebäude haben ziemlich Raum; die Wasserkraft ist gut und zum Betrieb eines andern Werks auch ausreichend.  
Den 13. Juni 1871.

Rathschreiberei.

Badnang.

## Gras-Verkauf.

Der heutige Grasertrag von 2 Morgen 23 Ruthen Wiese im Benzwasen, vormalig Diller'sche Wiese, wird am

Montag den 19. ds. Mts.,  
Vormittags 11 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu man die Liebhaber auf das Rathhaus einladet.  
Den 15. Juni 1871.

Stadtptflege.

Heutenbach.

## Eichen-Verkauf.

Am Dienstag den 20. d. M.,  
Mittags 1 Uhr,

werden in hiesigem Gemeindefeld Pfingstplatze 3 Eichen verkauft:

- Nro. 1. a., 44' lg. 20" 2,5 Durchm. 144 C. b., 12' lg. 11" Durchm. 11 C.
  - Nro. 2. 40' lg. 17" Durchm. 91 C.
  - Nro. 3. 37' lg. 7" 3 Durchm. 17 C.
- Abfuhr gut. Liebhaber werden eingeladen  
Den 13. Juni 1871.

Gemeinderath.

Oppenweiler.

## Geld-Antrag.

400 fl. hat gegen gefegliche Sicherheit sogleich auszuleihen

Gemeindepflege Schärer.